

# So reden, dass alle dazugehören



Die Klasse 4c will ein Willkommens-Plakat basteln.

Auf einen Zettel schreibt sie: „Willkommen, liebe Erstklässler!“

Aber Ela ärgert sich über den Vorschlag. Sie sagt: „Ich als Mädchen fühle mich da nicht willkommen. Ich war ja eine Erstklässlerin und kein Erstklässler.“



Kevin überlegt. „Und wenn wir schreiben: Willkommen, liebe Erstklässlerinnen und Erstklässler?“

Nina meldet sich. „Also mein Geschwisterchen ist **intergeschlechtlich**. Kevins Vorschlag begrüßt aber nur Jungen und Mädchen!“

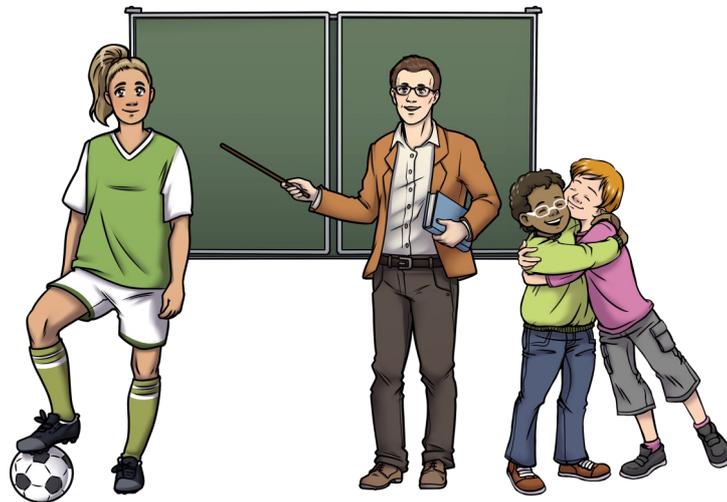
Ela, Nina und die anderen Kinder der 4c sammeln Ideen. Ihnen fallen viele Möglichkeiten ein, wie sie mit ihrem Plakat wirklich alle Kinder begrüßen können:



- **Willkommen, liebe Kinder der ersten Klasse!**
- **Willkommen, liebe Erstklässler\*innen!**
- **Willkommen, liebe frisch Eingeschulten!**
- **Willkommen, liebe Neulinge!**
- **Willkommen an alle, die neu auf der Schule sind!**



Wir reden oft über andere Menschen. Zum Beispiel über Fußballspieler\*innen, Lehrer\*innen und Freund\*innen. Das ist nicht immer einfach. Es gibt nicht immer ein Wort für das, was wir sagen wollen. Manchmal müssen wir uns etwas ausdenken.



Die Kinder aus der 4c haben das gut gemacht. Bei ihren Ideen siehst du, wie du Leute aller Geschlechter ansprechen kannst. Man nennt das auch „genderneutral“.

Schauen wir uns das mal genauer an:

### Wörter für Menschen, die immer möglich sind:

Wörter wie „Kinder“, „Personen“, „Menschen“ und „Leute“ funktionieren immer. Das klappt auch in der Einzahl. Zum Beispiel kann mit „ein Mensch“ jedes Geschlecht gemeint sein. Auch, wenn es *der* Mensch heißt.

Die Kinder der 4c wollen aber diejenigen begrüßen, die neu eingeschult werden. Da können wir einfach dahinter schreiben, wen wir meinen.

Zum Beispiel:

„Kinder der ersten Klasse.“

„Menschen mit Rollstuhl.“

„Leute, die eine Katze haben.“



### Wörter, die kein Geschlecht betonen:

Manchmal gibt es passende Wörter. Zum Beispiel:

Neuling

Lehrkraft

Mitglied

Solche Wörter nennt man **geschlechtsneutral**.

Aber es kann anstrengend sein, zu überlegen, ob es zufällig ein passendes Wort gibt.



### Genderstern:

Aus den meisten Personen-Wörtern können wir Wörter machen, die für alle Geschlechter passen. Zum Beispiel:

Erstklässler\*innen

Schüler\*innen

in der Einzahl: Schüler\*in

Der **Genderstern** ist noch neu. Menschen wie Nina haben ihn erfunden, um immer ein geschlechtsneutrales Wort zu haben.

Dazu schreiben wir einfach die weibliche Form (z. B. Schülerin), machen aber ein Stern vor das „in“ am Ende: Schüler\*in.

So ist das Wort eine Mischung aus der männlichen und der weiblichen Form. Und der Stern dazwischen steht für alle anderen Geschlechter.

Das sprichst du so aus, als wäre das „in“ am Ende ein neues Wort.

Dann macht deine Kehle einen „Knack“-Laut. Den Unterschied hörst du, wenn du die Silben mitschwingst:

eine weibliche Schü-le-rin

eine Schü-ler-in mit unbekanntem Geschlecht

Diesen Knacklaut machen wir im Deutschen immer, wenn ein Wort oder eine Silbe mit einem Vokal anfängt. Zum Beispiel vor dem A in „Apfel“.



Weil der Genderstern noch so neu ist, wissen Sprach-Wissenschaftler\*innen noch nicht, ob er bleiben wird. Aber immer mehr Menschen benutzen ihn.

Manche nehmen statt dem Stern auch andere Zeichen:

Schüler\_innen

Schüler:innen

## Den Satz anders schreiben:

Wir können den Satz auch einfach ohne das schwere Nomen bauen.

Zum Beispiel:

„Alle, die neu auf der Schule sind.“

„Gehst du in die erste Klasse? Willkommen!“

## Ein Wort zum Nomen machen:

Aus dem Verb „eingeschult“ wird das Nomen „die Eingeschulten“.

Und weil Verben kein Geschlecht haben, haben die Nomen es dann auch nicht.

Beispiele:

die Lernenden

die Lehrenden

die Spielenden

Aber das funktioniert nur in der **Mehrzahl**. In der Einzahl ist es dann wieder „der Lehrende“ oder „die Lehrende“. Und hier gibt es nicht immer passende Wörter.

Unsere Kinder der 4c können sich jetzt für eine der Möglichkeiten entscheiden. Danach werden sie ihr Plakat schreiben und bunt bemalen.

Welche ihrer Ideen sie am Ende nehmen, ist gar nicht so wichtig. Die Hauptsache ist, dass sie sich überlegt haben, **wie alle dazugehören** können.



#### NACHDENKFRAGEN:



 Überlege dir ein Wort, das eine Person bezeichnet. Zum Beispiel „Bäcker“, „Schwester“, „Chefin“... Jetzt schreibe alle genderneutralen Begriffe auf, die du daraus machen kannst. Versuche, dabei alle oben erklärten Möglichkeiten zu benutzen. Was klappt und was klappt nicht?

 Hat jemand schon einmal so geredet, dass du nicht dazugehört hast? Was hat die Person gesagt? Rede mit anderen Kindern darüber und überlegt, wie man das besser sagen kann.

 Wie kann man anderen Leuten noch zeigen, dass sie dazugehören? Was ist außer Sprache noch wichtig?